

Fig. 440.



Von der Westansicht des Münsters zu Straßburg.

den Standbildern der Gewände haben sich nur die Kirche, die Synagoge und der heilige Johannes erhalten. Weiter hinauf, neben dem Bogenfeld des Tores, stehen Noah und Abraham, darüber je zwei Propheten und wohl zwei Apostel. Diese vier Standbilder sind von ganz vorzüglicher Gestaltung, ihre Gesichter geistvolle Studien nach der Natur. Zu Seiten des Fensters ist die Verkündigung — Maria mit dem Engel — dargestellt.

Da die Liebfrauenkirche 1227 begonnen worden ist, so dürften diese Bildwerke zwischen 1230 und 1240 entstanden sein. Dies stimmt völlig zu der französischen Entwicklung, welche um diese Zeit von der zweiten in die dritte Schule überging.

Die Bildwerke zu Wimpfen im Tal, welche zwischen 1261 und 1278 ausgeführt worden sind, mögen hier noch kurz erwähnt werden. Nur diejenigen, welche innen um den Hochaltar stehen, verdienen Beachtung; besonders der heilige Antonius, der Einsiedler, ist eine sehr gelungene Schöpfung nach der Natur. Irgendwelche Anklänge an die Bildwerke der Straßburger Westansicht sind nicht vorhanden. Ein Jugendwerk *Erwin's von Steinbach* sind sie nicht.

Das Straßburger Münster entspricht seinem hohen Ruhme auch durch seine Bildwerke; sie stehen an der Spitze der deutschen Schöpfungen. In der Hauptsache kommen zwei Künstler in Betracht: derjenige, welcher die Bildwerke des Südkreuzes geschaffen hat, und *Erwin*, welcher wohl auch der Bildhauer seiner Westansicht gewesen ist.

Am Südkreuz fallen vor allem die Standbilder der »Kirche« (Fig. 438) und »Synagoge« (Fig. 439) in die Augen: zwei stolze Frauengestalten in langen dünnen Gewändern, ähnlich den Bildwerken des Chartreer Nordkreuzes, aber turmhoch über denselben stehend in künstlerischer Vollendung wie in Ausprägung

160.
Kirche
zu
Wimpfen i. T.

161.
Münster
zu
Straßburg.